

**Zeitschrift:** Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung  
**Band:** 5 (1934)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Bericht über die Jahresversammlung des "Sverha" : am 14. und 15. Mai in Biel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

90. Stelle sucht 27-jähriger, christlich gesinnter Schweizer (Protestant) mit besten Zeugnissen einer landwirtschaftlichen Schule, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, deutsch und französisch sprechend. Anfragen an Nr. 90, Redaktion, Zürich.

91. Kindergärtnerin wünscht Stelle in ein Kinderheim, am liebsten in der Nähe von Bern, Olten etc. Anfragen an Berta Tischer, Anstalt „Haltli“, Mollis (Glarus).

92. Zimmer- und Küchendienst. 29-jährige Tochter sucht Stelle für Zimmer, Küche und Wäsche. Privat- und Anstaltspraxis. Anfragen an Frl. Adeline Buchmann, bei Familie Probst, Hunrigenstr., Herrliberg (Zürich).

93. Lehrstelle oder Praktikum gegen freie Station in Anstalt sucht Emil Kern, Lehrerseminar, Schaffhausen.

94. Stelle bei Arzt, in Heim oder Anstalt für Schwererziehbare, Taubstumme, Blinde oder Krüppelhafte sucht 37-jährige protestantische Zürcherin. Gute Zeugnisse in Gartenarbeiten. Am liebsten in Zürich oder Umgebung. Zuschriften an Nr. 94 Redaktion, Zürich.

95. Haushaltungslehrerin sucht Stelle in Privatsfamilie oder in einem Kinder- oder Ferienheim. Anfragen an Frl. Margrit Henggi, Nüchtern, Kirchlin-dach bei Bern.

96. Verwalter oder Werkführer. Tüchtiges Ehepaar mit langjähriger Anstaltspraxis sucht Stelle in Anstalt als Verwalter oder Werkführer. Gute Zeugnisse. Anfragen Nr. 96 bei der Redaktion in Zürich.

97. Stütze im Haushalt. Stelle für jede Arbeit in Kinderheim oder Anstalt (kochen, nähen, waschen, plätten) sucht Frl. Mina Keller, Speicherstrasse 41, St. Gallen. (30-jährig, protestantisch.)

**Abmeldungen.** Wer eine Stelle erhalten hat, wird dringender gesucht, sich bei der Redaktion: Sonnenberg-Zürich 7 abzumelden, damit die Gesuche nicht weiter erscheinen.

## Bericht

### über die Jahresversammlung des „Sverha“

am 14. und 15. Mai in Biel.

Von H. Furrer, Waisenvater, Zürich 2.

Mit Freude und Genugtuung darf festgestellt werden, daß unserer Bielertagung ein voller Erfolg beschieden war, den wir unserm Festordner Herrn Nissenegger zum größten Teil zu verdanken haben, der die Organisation in gute Hände gelegt hat. Herr Dr. Oppliger, Rektor der städtischen Handelsschule, hat keine Mühe gescheut, uns den Aufenthalt in dieser schönen, geistig und geschäftlich regsamem Stadt interessant und angenehm zu gestalten. Und wenn einmal eine unliebsame Verspätung eintrat, so muß hier festgelegt werden, daß diesmal nicht die Berner, wohl aber die Zürcher daran schuld waren. Aus allen Gauen unseres Landes rückten im Laufe des Vormittags unsere Mitglieder in Biel ein, und um 2 Uhr nachmittags war eine ansehnliche Schar auf dem Bahnhofplatz versammelt, wo sie dann in die Stadtomnibusse verteilt wurde, um die Anstalten Tessenberg, Erlach, Brüttelen und Tschugg zu besuchen, die alle auf einer Rundfahrt um den Vierlersee erreicht werden konnten. Das Wetter meinte es gut, und beim herrlichsten Sonnenschein ging die Fahrt über Nidau mit

seinem alten, trozigen Schloß, über Täuffelen-Hagneck durch das bekannte, prachtvolle Kirschenland am Bielersee, nach Erlach am oberen Ende des Sees, wo unser Auto einen längern Aufenthalt machte, und wo wir dann zum Schloß hinaufstiegen, das zu einer Anstalt für schwererziehbare Knaben umgebaut worden ist. Im ehemaligen Schloßhof wurden wir vom Vorsteher, Herrn Anker, herzlich willkommen geheißen und dabei dem anwesenden Regierungsrat Herrn Dr. Dürrenmatt vorgestellt, der das kantonale Armenwesen unter sich hat. Das Schloß wurde kürzlich durch einen teilweisen Neubau in vorzügliche Unterkunftsräume für zirka 60 Zöglinge umgebaut. Aus einer Scheune wurde ein Schulhaus mit zwei Klassenzimmern erstellt. Im Schloß ist der Rittersaal zum Eßsaal ausgebaut worden, der uns so gut gefiel, daß wir unsern Hock zu lange ausdehnten; ob die prächtigen Malereien, oder der servierte Zabig, oder die flotten Darbietungen der Zöglinge, oder der Schloßberger mit dem Extra-Bouquet daran schuld waren, ist nicht so leicht zu entscheiden. Herr Regierungsrat Dr. Dürrenmatt begrüßte uns im Namen der Berner Regierung und orientierte uns über die bernischen Anstalten. Er gab seiner großen Freude Ausdruck, daß man ihm Mittel zur Verfügung stellte, mit denen die Heime neu gebaut oder renoviert werden konnten. Das ist ein gutes Zeichen und weist aufwärts. Möge dieser Geist des Fortschritts im ganzen Schweizerland Boden fassen. Herr Redaktor Bourquin berichtet recht humorvoll über die Geschichte des Schlosses Erlach und speziell über seine Besitzer von Niklaus Manuel Ditsch, einem Kunstmaler, der 1525 als Landvogt in Erlach eingesetzt wurde, bis in die heutige Zeit und anerkannte besonders die großen Verdienste Herrn Ankers für diese Anstalt, die als Musteranstalt hingestellt werden darf. Unser Präsident, Herr Gossauer aus Zürich, dankt für die freundliche Aufnahme und darf im Namen aller Anwesenden lobend erwähnen, daß in diesem Hause ein guter Geist walte, zum Wohle der heranwachsenden Jugend. Die Zeit zum Aufbruche war gekommen, und unser Auto führte uns am andern Ufer des Sees entlang durch das Reb Gelände von Neuenstadt, Ligerz, Twann und Schafis nach Biel zum Hotel Elite, wo man uns schon ziemlich lange zum Beginn der geschäftlichen Verhandlungen erwartet hatte. Doch unser Präsident ist gut vorbereitet. Unter seiner gewandten Leitung wickeln sich die Geschäfte rasch und sicher ab. Er drückt seine besondere Freude darüber aus, daß es uns möglich gemacht wurde, in der Westschweiz zu tagen und dankt im Namen des Vereins den Behörden der Stadt Biel, unsern Kollegen in der Umgebung und vor allem Herrn Dr. Oppliger, der alles so gut vorbereitet hatte. Seinen Bemühungen ist es zu danken, daß die Festkarte so niedrig gehalten werden konnte, die Stadt hat uns die Autobusse unentgeltlich zur Verfügung gestellt, die es uns ermöglichten, die umliegenden Heime und Anstalten zu besuchen. Wie gut tut es, in das Leben und Treiben unserer Berufsgenossen einen Einblick zu tun, der zu eigener Weiterarbeit und Verbesserungen bei uns daheim anregt.

An der heutigen Jahresversammlung können nicht teilnehmen und haben sich entschuldigt: Herr H. Tschudi, Waisenvater, St. Gallen; Frä. Anna Welker, Lenzin; Herr Ch. Johann, Bürgerheim Neßlau; Herr Joh. Ditscher, Bürgerheim Teufen; Herr Keller-Wehrli, Friedheim, Bubikon;



Herr P. Scheurer, Teufen; Herr A. Landolf, Bernrain; Herr J. Fausch, Zürich 8; Herr Burger, Stäfa; Herr Niklaus, Schaffhausen; Herr Stärkle, Turbenthal; Herr H. Bein, Basel; Frau Beck, Zweisimmen und unser Aktuar Herr J. Hirt, Stäfa, der leider den Rücktritt aus unserm Verein nehmen muß. Er hat schwere Tage hinter sich. Die Gemeinde hat das Waisenhaus aufgehoben und unser Freund Hirt muß wieder in den Schuldienst treten, was ihm nach 20-jähriger Vorstehertätigkeit sehr schwer wird. Aus diesem Grunde kann er nicht mehr unter uns weilen, sein Inneres muß zuerst wieder zur Ruhe kommen. Der Vorschlag des Vorstandes, dessen große Verdienste um den Verein herzlich zu verdanken und ihm die Grüße der heutigen Tagung zu übermitteln, wird gutgeheißen, und ebenso werden den beiden erkrankten Vorstandsmitgliedern, Herrn H. Tschudi, z. Zt. Privatklinik Sonnenrain, Basel, und Herrn Hugo Bein, Basel, herzliche Grüße der heutigen Tagung und die besten Wünsche zur baldigen Genesung übermittelt.

Als Aktuar i. V. schlägt der Vorstand für die heutige Versammlung Herrn H. Furrer, Waisenvater, Zürich 2 vor, was stillschweigend genehmigt wird. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung in Aarau ist in Nr. 18 des Fachblattes veröffentlicht worden; es wird ohne weitere Bemerkungen genehmigt und durch den Vorsitzenden verdankt.

Herr Kassier Niffenegger berichtet über die Rechnungen pro 1933. Er versteht es, die Ausführungen, die sich der Hauptsache nach nur mit Zahlen befassen, recht interessant zu gestalten. Der Zusammenzug der Rechnungen wird im Fachblatt erscheinen, so daß es genügt, wenn ich hier nur die guten Abschlüsse erwähne. Die Vereinsrechnung zeigt

an Einnahmen Fr. 3 353.83,  
an Ausgaben Fr. 1 863.80,

somit beträgt das Reinvermögen per 31. Dezember 1933 Fr. 1 490.03, eine Vermehrung von Fr. 393.30 gegenüber dem Vorjahr. Durch 25 Neuaufnahmen konnte dieses erfreuliche Rechnungsergebnis erzielt werden. Der Mitgliederbestand ist auf Ende 1933 auf 235 angewachsen, und dazu kommen noch 10 Ehrenmitglieder und Veteranen, die den Beitrag bezahlten. Bei der Hilfskasse betrugen die Einnahmen Fr. 133 233.58, die Ausgaben Fr. 18 212.80.

Das Reinvermögen auf Ende 1933 beträgt Fr. 115 022.68, eine Vermehrung im Rechnungsjahr von Fr. 2767.50. Dieses schöne Resultat konnte erzielt werden durch eingegangene Geschenke, dann verzichteten vier Mitglieder auf die Ausrichtung der Pension und eine Bezügerin starb. Gemäß Antrag der Rechnungsrevisoren wurden beide Rechnungen, hinter denen sich viel mehr Arbeit verbirgt, als man obenhin annehmen könnte, genehmigt unter bester Verdankung an den Kassier. Die große Arbeit kann jedes Mitglied erleichtern, wenn es den Jahresbeitrag mit dem im Fachblatt beigelegten Postscheck einzahlt. Solche Fälle, bei denen die Nachnahme erhoben werden muß, diese dann aber, weil verweigert, zurückgeht und erst dann der Beitrag per Postscheck einbezahlt wird, sollten nach Ansicht aller Anwesenden nicht mehr vorkommen. Es muß ferner noch mitgeteilt werden, daß viele den Abonnementsbeitrag von Fr. 4.— für



das Fachblatt mit einem beigelegten Postscheck einbezahlt haben, den sie aber als Mitglieder nicht schuldig sind. Solche bereits bezahlten Fr. 4.— dürfen dann am Mitgliederbeitrag abgezogen werden.

Als Beiträge pro 1934 werden festgelegt Fr. 7.— für die Vereinskasse inkl. Fachblatt und Fr. 5.— für die Hilfskasse.

Unser Vorsitzender teilt mit, daß die Ehrungen unserer Mitglieder überall Freude auslösen. Die Sechzigjährigen erhalten ein Glückwunschtelegramm, die Siebzigjährigen einen Blumenstrauß mit einem persönlichen Brieflein. Unser Vizepräsident Herr Tschudi erfüllt diese Aufgabe mit großer Freude.

Das Kapitel über die Mutationen zeigt ein ganz erfreuliches Bild. Im Jahre 1933 konnten 25 neue Mitglieder aufgenommen werden, deren Namen bereits in den Fachblättern bekanntgegeben wurden; leider stehen diesen 15 Austritte gegenüber. Für 1934 sind bereits 10 Neueintritte erfolgt:

1. Herr Scheinmann, Kaufmann, Zürich 6.
2. Frau Marie Melchert, Vorst. im Kinderheim Bühl, Wädenswil.
3. Fräulein Marie Dreher, Vorsteherin, Schülerinnenheim Schwäbrig bei Gais.
4. Fräulein Heidi Morat, Fürsorgerin, bürgerl. Waisenhaus, Basel.
5. Herr Otto Isler, Vorsteher, Arbeitsheim Wangen, Dübendorf.
6. Herr Rud. Lüscher, Vorst., Genossenschaft Arbeitsheim, Amriswil.
7. Herr Ernst Müller, Vorst., Landheim Erlenhof, Reinach (Basellb.).
8. Herr Rob. Zürcher, Verwalter, Bürgerheim Wattwil.
9. Fräulein Irene Dermardi, Lehrerin, Kinderheim Bethesda, Tschugg.
10. Herr Willi Glanzmann, Vorsteher, Bürgerheim Thun.

Der Vorsitzende heißt die neuen Mitglieder herzlich willkommen und fordert an dieser Stelle die Anwesenden auf, persönlich in ihrem Bekanntenkreis für Neueintritte zu werben, dadurch leistet jeder dem Sverha einen großen Dienst.

Zu Veteranen rücken sechs Mitglieder vor. Treu haben diese in ihren Heimen gewirkt und sind schon zwanzig Jahre lang unserm Sverha treu geblieben. Der Vorstand hat beschlossen, allen Veteranen und Ehrenmitgliedern eine Urkunde des Vereins zu freundlichem Gedenken und zur persönlichen Ehrung zu übergeben. 12 Ehrenmitglieder und 51 Veteranen erhalten das einfache, aber gediegene Blatt.

Als neue Veteranen begrüßt der Vorsitzende:

1. Herr D. Binder, Waisenvater in Winterthur.
2. Herr Grimm, Waisenvater in Richterswil.
3. Herr Hegi, Vorsteher in Tschugg.
4. Herr Altherr, Direktor in St. Gallen.
5. Herr Scheuermann, alt Direktor in Aarau.
6. Herr Landolf, Vorsteher in Bernrain.

Zum Geschäft Fachblatt teilt unser Präsident mit, daß der Vorstand mit dem Schweiz. Verband für Schwererziehbare die Vereinbarung getroffen hat, ihm zum bescheidenen Preise von jährlich Fr. 50.— in jeder Nummer 1—1½ Seiten zur Verfügung zu stellen. Durch die Neuerung wird die Zusammenarbeit beider Vereinigungen herzlicher und der Zu-



sammenschluß enger. Die anregenden Aufsätze stammen aus der Feder des Herrn Dr. Moor in Zürich. Dieser Verband ist außerordentlich tätig und sucht in jährlich wiederkehrenden Kursen die Mitglieder weiterzubilden. Der letzte Kurs in Zürich darf als sehr instruktiv bezeichnet werden. Der Vorsitzende dankt auch all denen, die fürs Fachblatt freiwillig, ohne Entgelt, Artikel geschrieben haben und richtet einen warmen Appell an alle, mitzuhelfen, und fordert auch auf, die unentgeltliche Stellenvermittlung zu benützen. Aber auch äußerlich hat das Fachblatt einen Ausbau erfahren, im Berichtsjahre konnte zur monatlichen Ausgabe übergegangen werden. Die Mehrkosten hofft man durch den Inseratenteil zum größten Teil zu decken. Jeder kann mithelfen, wenn er bei seinen Einkäufen die Firmen auf diese Insertion im Fachblatt aufmerksam macht. Für Nichtmitglieder mußte der Abonnementpreis auf Fr. 4.— erhöht werden, unsere Selbstkosten belaufen sich auf Fr. 3.25 im Jahr. Herr Joß dankt im Namen der Versammlung unserm Präsidenten Herrn Gofzauer, der die große Arbeit fürs Fachblatt unentgeltlich zu unserer großen Zufriedenheit besorgt. Zum Schlusse sind noch einige Wahlen zu vollziehen. Für den zurückgetretenen Aktuar wird Herr Joß, Verwalter in Wädenswil, vorgeschlagen und gewählt.

Als Rechnungsrevisoren für das laufende Jahr 1934 werden die Herren Gasser (Basel) und Bär (Riehen) bestimmt. Für den zurückgetretenen Herrn Graf, Kantonalkorrespondent für den Kanton Schaffhausen, wird Herr Scherrer-Brunner, Verwalter des Bürgerspitals, gewählt, und für Herrn Altherr (St. Gallen) wird Herr Vorsteher Haab (Bibi, Mosnang) bestimmt.

Unter Verschiedenem sollen der Versammlungsort und die Referenten für 1935 bestimmt werden. Da sich niemand meldet, schließt unser Vorsitzender die Versammlung, drückt aber den leisen Wunsch aus, daß sich doch noch vor unserm Auseinandergehen eine Anmeldung zeigen möchte, was dann auch geschah. Herr Brunner, Vorsteher vom Sonnenberg (Luzern), hatte die Freundlichkeit, uns auf 1935 nach Luzern einzuladen.

Nach kurzer Zeit war unser Versammlungsort zum Bankettsaal umgewandelt und wurde bis auf den letzten Platz angefüllt. Es waren zirka 120 Teilnehmer. Während und nach dem Abendessen war für vortreffliche Unterhaltung gesorgt. Frau Direktor Klara Baumann-Keller, Sopran, sang ernste und heitere Lieder. Das Alpenkluborchester sorgte für raffige, fröhliche Tafelmusik und Fräulein Regel führte als Leiterin des Damenturnvereins zwei vortreffliche Tanzeinlagen vor. Nur allzu schnell schanden die Stunden unserer geselligen Zusammenkunft dahin, und bald war es Zeit zum Aufbruch; denn der Morgen soll uns wieder zu neuer Tagung versammeln.

Die Firma Schnyder, Seifenfabrik Biel, hat uns von ihren Reinigungsmaterialien schöne Musterpäckchen zum Ausprobieren mit nach Hause gegeben, und die Verlagsbuchhandlung Carl Marhold in Halle ein ausführliches Verzeichnis von heilpädagogischer Literatur, wofür beiden der wärmste Dank ausgesprochen sei.

Um 8 Uhr 30 ist die Hauptversammlung des Sverha in der deutschen protestantischen Stadtkirche. Sie wird mit einem Orgelvortrag eröffnet,

der in den prächtigen Choral übergeht: Großer Gott, wir loben dich. Auf diese feierliche Eröffnung folgt die Begrüßung durch den Vorsitzenden, der die Anwesenden mit herzlichen Worten willkommen heißt, schöne Worte des Dankes all denen ausspricht, die zum Gelingen der heutigen Tagung mitgeholfen haben. Um unsere Versammlung zu verschönern und zu vertiefen, hat sich Frau Direktor Baumann bereit erklärt, zwischen den Vorträgen religiöse Gesänge vorzutragen. Herr Gohauer hat sein heutiges Eröffnungswort auf die Erziehung der Jugend in andern Staaten eingestellt. Wie konnte er anders, befinden wir uns doch in der Westmark, wo seinerzeit J. J. Rousseau seine Erziehungsgrundsätze ausarbeitete, das Kind als Individuum zu behandeln, was heute in die Tat umgesetzt wird. Die sehr interessanten Ausführungen werden im Fachblatt erscheinen, wo jeder sie nochmals gerne nachlesen wird.

Herr H. Brack, Vorsteher (Masans=Chur), berichtet über Leiden und Freuden im Anstaltsdienst. Leiden im Anstaltsdienst sind nicht das Kranksein, aber die Sorgen, mit denen er sich längere Zeit auseinandersetzt und die jeder Anwesende aus Erfahrung kennt. Diesen legte er dann die Freuden auf die Waagschale und die Waage entscheidet zugunsten der Freuden im Anstaltsdienst. Auch dieses vorzügliche Referat wird jeder gerne im Fachblatt nachlesen. Es folgt das Referat von Herrn Niffenegger: Fürsorge für unsere entlassenen Zöglinge. Herr Niffenegger leitet eine Anstalt für schwachsinnige Kinder, und berichtet über die Fürsorge beim Eintritt in die Anstalt, wo der Unterricht auf das Praktische gerichtet werden muß; nur durch Ueberwindung der körperlichen Widerstände können die geistigen überwunden werden. Die Vorbereitung in der Anstalt durch Ausbildung für Land- und Hauswirtschaft erleichtert die Fürsorge beim Austritt, da die Zöglinge meist Stellen bei Landwirten und im Familiendienst finden, wo als großer Vorteil die familiäre Haltung erwähnt werden darf. Erlernung von Berufen kommen bei solchen Kindern weniger in Frage. Er berichtet auch über Beispiele aus seiner persönlichen Fürsorge, die für viele von Interesse sein werden, und es begrüßt wird, wenn auch dieser Vortrag im Druck erscheint. Der Präsident verdankt am Schlusse die beiden Referate aufs herzlichste, sicher im vollen Einverständnis der ganzen Versammlung, deren stille Aufmerksamkeit am besten das große Interesse für die Sache bewiesen hat.

Am Mittagsbankett im Hotel Elite überbringt uns Herr Pfarrer Lörtscher, kantonaler Armeninspektor, die Grüße der Regierung des Kantons Bern und dankt den Behörden von Biel für die Bereitwilligkeit, diese Tagung zu übernehmen und so vorzüglich zu organisieren. Er findet herzliche Worte der Anerkennung unserer Arbeit und wir freuen uns darüber; denn diese Worte sind von jemandem gesprochen, der als Inspektor immer Gelegenheit hat, Einblick in unsere Tätigkeit zu nehmen.

Eine Rundfahrt auf dem Bielersee beim prächtigsten Sonnenschein, mit dem Besuch der St. Petersinsel, wo J. J. Rousseau sich einige Zeit aufgehalten hat, bilden einen würdigen Abschluß der Bielertagung. So verabschieden wir uns, dankbar für den glücklichen Verlauf des ganzen Festes, mit dem Wahlspruch für das nächste Jahr: „Nimmer müde werden, allzeit weiter streben!“